



*Das Ziel geschafft: Zehn Börteboote kamen nach Berlin – und wieder zurück. Foto: Christoph Herbolt*

# Im Konvoi nach Berlin

## Zehn Helgoländer Börteboote machten sich von der Nordsee auf die Tour nach Berlin, um für die Aufnahme in das immaterielle Weltkulturerbe und die Insel zu werben.

**M**it zehn Börtebooten ging es Richtung Bundeshauptstadt. Grund des ungewöhnlichen Konvois: Dem Antrag auf Eintrag in die Liste der immateriellen Kulturgüter bei der Unesco deutlich Nachdruck zu verleihen. Die erste Hürde war im April 2017 in Kiel genommen worden. Dem damaligen Ministerpräsidenten Schleswig-Holsteins ist der Antrag, der später positiv beschieden wurde, direkt am Landeshaus übergeben worden. Das Prozedere ist so, dass Landesvorschläge in Berlin zusammenfließen und dort der ständigen Kultusminister-Konferenz (KMK) zur abschließenden Beratung vorgelegt werden. Später erfolgt die Benennung bei der Unesco in Paris.

Die Organisatoren waren davon ausgegangen, dass in der KMK-Sitzung am 11. Oktober diese Liste beschlossen wird. So liefen im frühen Sommer die Vorbereitungen an. Die Inselgemeinde sagte eine Unterstützung bei den Gesamtkosten zu und übernahm Übernachtungs- und Treibstoffkosten sowie weitere Ausgaben. Bei der Kurverwaltung wurde eine Mitarbeiterin mit der Koordination beauftragt. Sie fungierte als zentrale Anlaufstelle. In Ergänzung zu dem Bootskonvoi wurde die landseitige Begleitung mit einem Werbe-Bus geplant. Das Fahrzeug stellte die Reederei Cassen Eils, Cuxhaven, kostenfrei zur Verfügung. Der ehemalige Bürgermeister Frank Botter übernahm diese Aufgabe.

Als Zeitraum wurde der 25. September bis 9. Oktober festgelegt. Integriert war ein „Helgoland-Tag“ im Internationalen Maritimen Museum in Hamburg. Daran beteiligt war das Museum Helgoland. Erklärtes Ziel war: Am Tag der Deutschen Einheit sollte der Konvoi auf der Spree vor dem Reichstagsgebäude in Berlin ankommen. Von diesem Plan getrieben waren alle Beteiligten, die Börte, der Verein zum Erhalt Helgoländer Börteboote und die Verwaltung der Insel.

Als erstes verließ das Boot „Knieper“ mit Alexandra Luth und Rainer Hatecke, der zuvor mit dem Boot „Freya“ zum Bassin in Freiburg gefahren war, den Hafen von Büsum Richtung Freiburg. Von Helgoland fuhren am 22. September Klaus Köhn mit seinem Boot „Claudia“ und die „Frauke“ (Eignerin Claudia Wottgen) mit Bootsführer Holger Bünning ab.

Am 25. September folgten die Boote „Rasmus“ mit Bootsführer Sven Köhn und „Atlantis“ mit Bootsführer Bernhard Wellnitz. Treffpunkt war die Werft in Freiburg an der Unterelbe. Am nächsten Tag ging es über die Elbe nach Glückstadt und Dienstag fuhr dieser fast vollständige Konvoi ab Richtung Hamburg. Von Otterndorf aus folgte Boot „Steingrund“ mit Bootsführer Jochen Crome. Beim Passieren der Schiffsbegrüßungsanlage am Willkommens-Höft wurden die Börteboote mit dem Abspielen der Nationalhymne und einer Ansage begrüßt.

### Helgoland-Fest in Hamburg

Ziel der Fahrt war der Sandtorhafen, unterhalb der Elbphilharmonie. In der Nähe von MS „Seute Deern“ wurde das Basislager aufgeschlagen. Hier stieß das Boot „Lotjen“ mit Oliver Seibel zum Konvoi. Die Werbecrew fuhr als erste Station die Rathauspassage in der Kreisstadt Pinneberg an, um dort zu informieren. Am nächsten Tag war großer „Helgoland Tag“ im Maritimen Museum beim Kaispeicher.

Am Sonnabend hieß es: „Wir fahren nach Berlin!“ In den frühen Morgenstunden fuhr der Konvoi Richtung Geesthacht, um dort die Schleuse zu passieren und bis Uelzen zu fahren. In Geesthacht wurden der Konvoi vom Bundestagsabgeordneten Norbert Brackmann empfangen, der auch die Funktion des Maritimen Koordinators der Bundesregierung übernommen hat.





Kanalfahrt der Berlinfahrer.  
Foto: Dierk Schmude

Zeitgleich baute die Werbecrew morgens den Stand in der Fußgängerzone von Geesthacht auf, verlegte dann nach Lüneburg und warb auf dem Marktplatz für die Hochseeinsel und die Aktion. Am Abend erreichten alle Boote den Hafen Uelzen. Dort warteten die Eheleute Meins mit ihrem Boot „Frieda“ und komplettierten den Konvoi.

Für den nächsten Tag hieß die Etappe Uelzen bis Wolfsburg und geplante neun Stunden Fahrt. Das erste Hindernis war die Doppelschleuse von Uelzen. Der Konvoi musste stoppen und sich in Geduld üben. Nur die „Frauke“ von Claudia Wottgen passierte die Schleuse, alle anderen mussten warten. Nach sieben Stunden waren schließlich alle Boote durchgeschleust und fuhren Richtung Wolfsburg. Der Werbebus stand an diesem Sonntag für vier Stunden in der Fußgängerzone von Wolfsburg. Es war verkaufsoffener Sonntag und das Publikum zeigte sich sehr interessiert.

Ab spätem Nachmittag war Treffpunkt beim 1. Motorbootclub Wolfsburg beim VfL-Stadion, um die Ankunft der Boote abzuwarten. Mit einem großen Hallo wurden die Helgoländer be-

grüßt und bewirbt. Am nächsten Morgen war früh Start Richtung Burg bei Magdeburg. Bei 114 Fahrkilometern solle es ein langer Tag werden.

#### Umständliches Tanken

Landseitig bewegte sich die Werbecrew Richtung Magdeburg, baute in der Innenstadt den Stand auf. Am frühen Nachmittag wurden die Boote im Hafen der Sportbootfreunde Burg erwartet. Erst im Dunkeln erreichten die Boote allerdings die Liegeplätze. Es gab keine Tankstelle. Umständlich mussten dort Brennstoffbehälter zu einer Tankstelle gebracht, gefüllt, zurück zum Hafen transportiert und dann auch noch in die Tanks der Boote gefüllt werden. Bei zehn Booten ein mächtiger Aufwand. Schon um 6.30 Uhr des nächsten Tages begann die letzte große Etappe bis Berlin. Alle waren sichtlich angeschlagen, aber nun sollte das Finale beginnen. Es wurde eine großartige Fahrt, die von vielen Menschen begleitet wurde. Überall wurden die Helgoländer herzlich begrüßt. Von den Ufern, von den Brücken und auch die Presse zeigte verstärkt Inte-

resse an der Aktion.

Bundestagsabgeordnete verschiedener Parteien ließen sich sehen. Konstantin von Notz, MdB von Bündnis 90/Die Grünen, fuhr ein Stück mit. Er hatte seinen Sohn mitgebracht, der die Fahrt besonders genoss. Der Museumsverein Brandenburg half bei den Schleusen und der Tour durch Brandenburgs Altstadt. Im Dunkeln wurden Liegeplätze am Wannsee gesucht und gefunden. In der gleichen Zeit war der Werbebus bis Berlin gefahren, hatte das Material in der Landesvertretung Schleswig-Holstein abgeladen und den Stand für den Tag der offenen Tür am 3. Oktober hergerichtet. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst-Dieter Rossmann (SPD) aus dem Wahlkreis Pinneberg schaute in der Landesvertretung vorbei.

Der 3. Oktober, der Tag der deutschen Einheit, begann mit der Fahrt vom Liegeplatz am Wannsee bis in den Bereich am Reichstag, Schiffbauerdamm. Hierfür hatte die zuständige Behörde ein Zeitfenster von 10.30 bis 13 Uhr für das Anlegen freigegeben. Die Anfahrt verzögerte sich, weil die Wasserschutzpolizei es in dem Hochsicherheitsbereich zu-



Gunther Nagel und dem Vorsitzenden des Vereins zum Erhalt Helgoländer Börteboote. Als Preise winkten Schlüsselanhänger aus der Produktion von Piet Meinhardt. Für eine Überraschung sorgte eine Gruppe Punker. Sie hatten ein Protest-Banner gefertigt, das die solidarische Unterstützung für den Erhalt der Börte beinhaltete.

Schon am nächsten Morgen stand die Rücktour an. Vor der Schleuse in Uelzen wurde der Diesel knapp. Aber Helgoland-Freunde halfen. Sie brachten 400 Liter Diesel. Die Ankunft im Yachthafen von Wedel war ein besonderer Höhepunkt. Ein großes Begrüßungskomitee erwartete die Teilnehmer. Abends war

im Fährhaus eine Tafel reserviert, der Begrüßungs-Kapitän Hoffmann hielt eine launige Rede. Anerkennende Worte gab es von Vertretern der Stadt Wedel. Ebenso herzlich war die Begrüßung in Freiburg auf der Werft Hatecke. Familienangehörige, Vereinskollegen und Freunde erwarteten dort die Boote.

Zwei Boote mussten schließlich noch nach Helgoland. Sven Köhn mit „Rasmus“ und Bernhard Wellnitz mit dem Gemeindeboot „Atlantis“. Wie Helden wurden sie auf der Landungsbrücke begrüßt. Dazu hatten sich viele Insulaner und Gäste eingefunden und die Gemeindeverwaltung veranstaltete ihnen zu Ehren ein kleines Fest. **ffb**

nächst nicht richtig glauben wollte und erst durch Vorlage der Genehmigung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung überzeugt wurde. Auch das Typhon der Wappen von Hamburg war Ziel von Anweisungen. Dennoch gelang es, in Höhe des Kanzleramtes eine sechsmännische Begrüßung Richtung Kanzlerin Angela Merkel loszulassen.

Viele Schaulustige – darunter ehemalige Inselbewohner und Urlaubsgäste – empfingen den Konvoi in Berlin-Mitte. Eine besondere Geste wurde dem VzEHB vom Betreiber der Helgoland-Apotheke in Berlin zuteil. Dessen Mutter hatte ihn beauftragt, eine Geldspende zu überbringen, um die Arbeit zu unterstützen. Mittags verließ der Konvoi den Bereich Berlin-Mitte und verlegte zurück an den Liegeplatz des Vortages. In der Landesvertretung Schleswig-Holstein hatte zwischenzeitlich der Tag der offenen Tür begonnen. Die Helgoländer präsentierten sich im Kreis anderer touristischer Höhepunkte aus dem Norden. Am Nachmittag gab es auf der Bühne ein Helgoland-Quiz. Frank Botter war der Moderator und führte ein Gespräch mit dem stellvertretenden Bürgermeister



Im Schiffshebewerk Lüneburg.

Foto: Nils Rosien